



Corona-Testung in einer Schulungssituation. Bildquelle: Benjamin Ebrecht

LBF-AKTUELL



Januar 2021

Informationen der Landesbereichsführung | Ausgabe 1/2021

Liebe Kameradinnen und Kameraden, sehr geehrte Leserinnen und Leser,

das Jahr brachte für unsere Einsatzkräfte gleich zu Beginn besondere Einsätze und Herausforderungen mit sich. Da wäre zum einen etwa das Feuer mit der seltenen Alarmstufe 6 in Wilhelmsburg, wo wir als Freiwillige Feuerwehr abermals bewiesen haben, dass wir in Hamburg die unverzichtbare Unterstützung der Berufsfeuerwehr sind. Parallel zu diesem Großfeuer und dem regulären Tagesgeschäft wurden aber auch unsere 15 Corona-Test-

zentren betrieben. Dadurch haben es unsere Kameradinnen und Kameraden in diesen Wehrhäusern ermöglicht, dass Angehörige von Alten- und Pflegeheimen ihre Lieben besuchen können. Mein herzlichster Dank und ein großes Lob für diesen äußerst engagierten Einsatz in dieser außergewöhnlichen Situation.

Ihr und Euer Harald Burghart
Landesbereichsführer



Mitte Dezember wurden wir durch die Behörde für Inneres und Sport (BIS) angefragt, zu Anfang Januar Personal für Corona-Testungen zu stellen. Das Anforderungsprofil umfasste die Testung einer sehr großen Anzahl von Personen, sodass ein dementsprechend großes Personalkontingent gestellt werden sollte. Die Anfrage der BIS ging an die Freiwillige Feuerwehr und an die Hilfsorganisationen mit der Bitte um die Stellung von möglichst 400 Helferinnen und Helfern – schlussendlich konnten insgesamt 300 Kräfte rekrutiert werden. Knapp 80 % davon (236) wurden durch unsere Freiwillige Feuerwehr gestellt!

Wie haben wir das umgesetzt? Innerhalb von fünf Tagen wurde eine interne Abfrage durchgeführt, mit der Maßgabe mindestens zwei Einsatzkräfte pro Wehr zu benennen. Kalkuliert haben wir mit 170 Mitgliedern. Zu unserer großen Freude haben sich schließlich 236 Freiwillige gemeldet. Für administrative Tätigkeiten waren die zwei Bereichsführer Thorsten Michels (Harburg) und Lars Eggers (Bergedorf), der Stabsleiter FF02, Johannes Engmann, ein Mitglied der AG MuK, Benjamin Ebrecht sowie ich in meiner Funk-

tion als Landesbereichsführer zuständig. An dieser Stelle ein großer Dank an die Arbeitgeber, die diesen Einsatz ermöglicht haben. Nach der Personalabfrage wurde die Aufgabenstellung durch die BIS am 22.12. sehr kurzfristig mit einer neuen Zielsetzung geändert: Die Erweiterung der Zielsetzung beinhaltete nun auch die Organisation von 15 Standorten der Freiwilligen Feuerwehr für Teststationen. In der kurzen Zeit von zwei Wochen in der Weihnachtsurlaubszeit haben die Bereichsführer Harburg und Bergedorf die Ausbildung der 236 Einsatzkräfte im Zeitraum vom 4. bis 8. Januar geplant, den Beginn der Teststationen mit unserem rekrutierten Personal vom 5. bis 15. Januar sowie die Logistik, Kommunikation und Abstimmung mit den Wehrführungen der 15 Standorte organisiert.

Parallel dazu wurde durch Stabsleiter FF02 im engen Austausch mit Dr. Godo Savinsky, dem ärztlichen Leiter Rettungsdienst der Feuerwehr Hamburg, ein Schulungskonzept geschrieben und für die finale Umsetzung gesorgt. Des Weiteren wurden der Materialbedarf sowie Ver- und Entsorgung geklärt, um am 4. Januar mit der Ausbildung und am

5. Januar mit den Teststationen zu starten. Die Ausbildung wurde durch das Team von Dr. Savinsky durchgeführt und hat einen ausnahmslos sehr positiven Anklang gefunden. Die Schulungsteilnehmer wurden in Gruppen zu je 24 im Vier-Stunden-Takt unterwiesen.

Am 8. Januar waren schließlich alle 236 Mitglieder voll ausgebildet, sodass drei Viertel aller Hamburger Standorte (15 von 20) durch die Freiwillige Feuerwehr eigenständig betrieben werden konnten. Die übrigen fünf Standorte wurden durch Hilfsorganisationen betrieben.

Unsere Geschäftsstelle war unterdessen mit der Heranziehung aller Kameradinnen und Kameraden für diesen besonderen Einsatz beschäftigt.

Es stellte sich heraus, dass die Planung und die Realität an den Teststationen nicht immer übereinstimmen und in diesem Fall nicht unwesentlich auseinander drifteten: Der Bedarf an Testungen war nicht so hoch, wie die geforderte und zur Verfügung gestellte Kapazität - an einigen Teststationen haben sich kaum Personen testen lassen.

Somit ergab dieser Einsatz der besonderen Art einen großen Aufwand für einen geringeren Nutzen und es wurde entschieden, die vier Teststationen Moorfleet, Öjendorf, Wilhelmsburg und Oldenfelde-Siedlung zum 9. Januar zu schließen. Die dadurch verfügbaren Einsatzkräfte wurden teilweise eingesetzt, um Logistik-Aufgaben, die nicht im Regengeschäft durch andere Einheiten bedient werden konnten, zu kompensieren und die Teststationen mit dem notwendigen Material zu versorgen. Dies war auch dadurch möglich, dass branchenbedingt nicht alle Arbeitnehmer in der Lage waren, ungeplant an ihren Arbeitsplatz zurückzukehren.

Paradox erscheinend: Im gleichen Atemzug der Schließung von vier Standorten wurde die Freiwillige Feuerwehr gebeten, zwei Standorte bis Ende Januar aufrecht zu erhalten. Dabei handelt es sich um die Standorte Bergedorf und Niendorf, da die Nachfrage dort relativ groß ist. Bedingt durch das neu gesetzte Ziel dieser Standorte wurde eine Erweiterung der Personalplanung und Logistik notwendig.



An diese Stelle gehört noch einmal ein großer Dank seitens der Landesbereichsführung an all unsere ehrenamtlich Engagierten, die die Aufgaben ausgezeichnet bewältigt haben.

Mein Fazit: Mit dieser Erfahrung können nun 236 Angehörige der Freiwilligen Feuerwehr Hamburg mit einer weiteren wichtigen Kompetenz glänzen. Erneut konnten und können unsere ehrenamtlichen Einsatzkräfte unter Beweis stellen, dass sie in kürzester Zeit die Bewältigung besonderer Herausforderungen erfolgreich meistern. Dies ist nur durch die großartige Unterstützung der Arbeitgeber unserer Mitglieder möglich.

Damit hat die Freiwillige Feuerwehr Hamburg zum wiederholten Male bewiesen, dass man sich auf sie verlassen kann, wenn es um den Schutz unserer Bürgerinnen und Bürger geht. Aber kein Schutz ohne Fahrzeuge, persönliche Schutzkleidung, Software sowie Feuerwehrhäuser. Hier muss zukunftsorientiert und kompromisslos investiert werden. ■

Flexibel und allzeit bereit

Die Freiwillige Feuerwehr hat im Einsatz für Hamburg innerhalb kurzer Zeit einen Prozess auf die Beine gestellt, der den Angehörigen von Alten- und Pflegeheim-Bewohnern einen Besuch zu ihren Nächsten ermöglicht.

Unsere 236 Einsatzkräfte verteilen sich auf 15 Standorte und beweisen mal wieder, dass ihr Einsatz für Hamburg keine Grenzen kennt. Hier befanden sich die 15 Testzentren der Freiwilligen Feuerwehren Hamburgs:

- FF Osdorf, Blomkamp 11, 22549
- FF Niendorf*, Fuhlsbütteler Weg 5, 22453
- FF Eimsbüttel, Kieler Str. 204, 22525
- FF Langenhorn, Tangstedter Landstr. 139, 22417
- FF Farmsen, Berner Heerweg 151, 22159
- FF Oldenfelde-Siedlung, Bekassinenua 30c, 22147
- FF Wandsbek-Marienthal, Am Neumarkt 30, 22041
- FF Poppenbüttel, Rehmbrook 4, 22399
- FF Winterhude, Wiesendamm 36, 22303
- FF Bergstedt, Rodenbeker Str. 30, 22395
- FF Bergedorf*, Chrysantherstr. 2 d, 21029
- FF Öjendorf, Reinskamp 40, 22117
- FF Moorfleet, Sandwisch 83, 22113
- FF Wilhelmsburg, Rotenhäuser Str. 73a, 21107
- FF Hausbruch, Rehrstieg 1, 21149

* bis Ende Januar als Testzentrum fungierende Standorte

Oben: Innerhalb weniger Tage wurden alle ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer für die Corona-Testzentren geschult.

Unten: Eines von 14 Testzentren: Freiwillige Feuerwehr Langenhorn.

Bildquellen: Benjamin Ebrecht

Informationen stehen tagesaktuell im Intranet und auf SyBOS zur Verfügung. Wer darüber hinaus Informationen zum Corona-Virus wünscht, wird über diese Links fündig:

www.hamburg.de/corona

<https://www.hamburg.de/bgv/pressemeldungen>

www.rki.de/DE/Content/InfAZ/N/Neuartiges_Coronavirus/Risikogebiete.html

www.infektionsschutz.de